

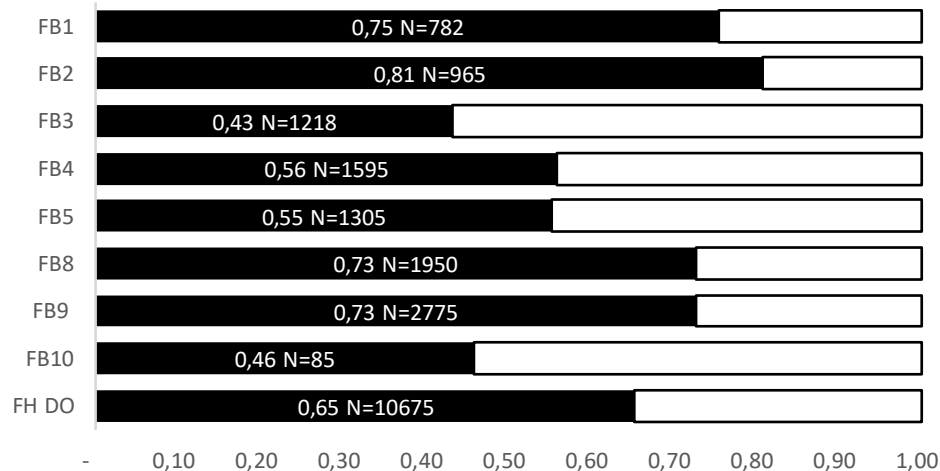
- Ministerium für Kultur und Wissenschaft:
  - Konzept-Erarbeitung zusammen mit Hochschulen
  - Auflegen eines Förderprogramms
- Definitionen der Statistik grundsätzlich sachgerecht
  - Definition zur Abgrenzung von Ticket- und Langzeitstudierenden
- Hohe Aggregationsebene der Datenlieferung ans Land
- Datenschutz gegeben und einfach umzusetzen
- Temporäre technische Probleme bei der Einführung bei einigen Hochschulen
- Kontext aufzeigen, um die Ergebnisse einzuordnen
  - Gefahr von pauschalen Aussagen und nicht sachgerechten Vergleichen
- Aktuell keine Kennzahl für Mittelverteilung / theoretisch möglich

## Definition der "ECTS-Erfolgsquote":

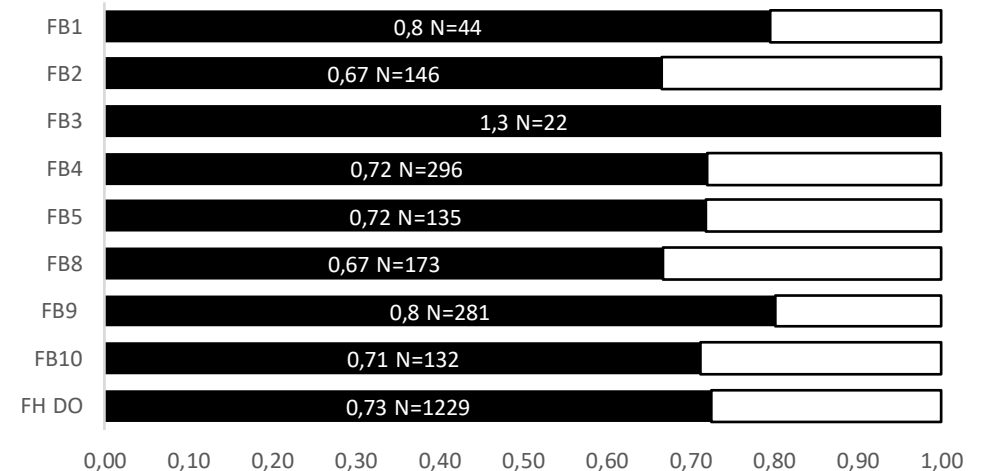
$$\frac{\sum \text{kumulierte IST} - \text{ECTS der "aktiven" Studierenden}}{\sum \text{kumulierte SOLL} - \text{ECTS der "aktiven" Studierenden lt. Prüfungsordnung und Fachsemester}}$$

$\sum$  kumulierte SOLL – ECTS der "aktiven" Studierenden lt. Prüfungsordnung und Fachsemester

Bachelor: 2018 ECTS-Erfolgsquoten (nach Landesstatistik)



Master: 2018 ECTS-Erfolgsquoten (nach Landesstatistik)



FH Dortmund: Soll-ECTS 1.643.435 Ist-ECTS: 1.080.156 Erfolgsquote: 66 %

- ECTS-Erfolgsquote im (vorläufigen) Durchschnitt aller Fachhochschulen NRWs (gemeinsames Plateau vieler FHs)
- ECTS-Erfolgsquoten in der Summe bisher relativ konstant
- Dienstleistungsverflechtungsmatrix: hoher Aufwand, Veränderung der ECTS-Erfolgsquoten im Nano-Bereich
- Zählung der Mehrfacheinschreibungen zum Teil „unglücklich“
  - FB 3 ECTS-Erfolgsquote (BA) 43%; 1. Stg: 53 %; 2. Stg: 9 %
- Fachbereiche haben gelassen auf die neue Statistik reagiert
- Technische Umsetzung:
  - 2018: HIS-GX
  - 2019: HISinOne

- Konzeptionelle Einbettung in das Berichtswesen der Hochschule
- QM: Eindeutige landesweite Definition der Kennzahl ermöglicht das Gespräch über die hinter den Erfolgsquoten liegenden Sachverhalte
- Statistik für Reakkreditierungen (neben anderen Erfolgsquoten)
- Beitrag: Studienerfolgsmessung auch bei Abbrüchen
- Reine ECTS-Statistik nur als Ampel für die Analyse des Studienverlaufs
  - Analysen auf Modulebene, Betrachtung der Kohorten, etc. unerlässlich
- Denkbare weitere Anwendungen: Prognose von Absolventenzahlen